

Kulinarische Wanderung vom 10. November 2018

Teilnehmer:

Jolanda und Otto Rohner, Ueli Wepfer, Romi und Gabi Klauser, Peter Bellmont, Rösli und Ruedi Sturzenegger, Karin und Res Stillhart, Christian Haupt, Thomas Schuhn, Roland Leuthold, Werner Schlegel, Wertner Berger, Kurt Suter (TL) und Jürgen Rehm

Der 10. November ist ein besonderer Tag. Es findet, wie jedes Jahr, die KULIWA statt; wieder im Dreiländereck dieses mal in der Schweiz. Die fröhliche Wandergruppe trifft mit ca. 5 Minuten Umbauverspätung in Liestal ein, wo sie von Kurt und Jürgen begrüsst werden. Schnell eilt man zum bereits informierten Bus, der auch sofort losfährt. Durch das Städtchen Liestal führt der Weg, und gleich dahinter gewinnt der Bus an Höhe bis nach Hersberg.

Alle steigen aus. 17 Personen und ein Hund. Kurt erklärt kurz die Route, und wer sich noch nicht begrüsst hat, kann dies nachholen. Sodann wird, ohne gross zu zögern, aufgebrochen. An Feldern, Äckern und Wiesen beidseitig läuft der Weg meist gerade ohne auf und ab. Auch das Wetter spielt mit. Es bleibt trocken und zeigt für den November recht warme Temperaturwerte. Rösli's Hund findet bald einen kleinen Gespielen. Unablässig kläffend verfolgt der Kleine ihn eine ganze Weile bis er sich doch zurückzieht. Ab und zu tauchen Biker auf, die ebenfalls den sonnigen Tag geniessen.

Nach einiger Zeit wird es waldig, und die Natur zeigt ihre Herbstfarbenpracht. Ein kurzer Abstieg folgt mit Weitblick bis zum Schwarzwald. Links sehen wir das Kloster Olsberg, und rechterhand liegt unser erstes Ziel der Dornhof, den wir nach ca. 1 ¼ Stunden erreichen. Das Restaurant ist schon gut besucht. Wir nehmen den Aperitif ein, der uns von der Bedienung flott serviert wird. Vor dem Lokal sehen wir im Tal den Ort Magden. Etwa eine halbe Stunde ist vorgesehen um in der Blume das Mittagessen einzunehmen. Beim Abstieg ist der grösste Teil der Gruppe vorne während sie für Romi und Jürgen bald nicht mehr sichtbar wird. Die beiden, in nette Gespräche vertieft und die neuen Häuser von Magden bewundernd, finden den Anschluss nicht mehr und fragen eine Frau mit Hund nach der Blume. Diese erklärt kuzerhand eine Abkürzung und so kommt es, dass die beiden vor den anderen, die vergeblich auf einer Brücke auf die beiden gewartet haben, vor der Blume stehen.

Bald betreten alle das Restaurant und sehen gleich den grossen Tisch der festlich gedeckt ist. Eine extra für die Wanderer gedruckte Menükarte deutet feine Weine und ein hervorragendes Essen an, gemäss einem Spruch von Friedrich Schiller:

Ein frohes und heiteres Gemüt ist die Quelle alles Edlen und Guten.

Gestartet wird mit einer Wildterrinen umlegt mit Quittenkompott und Apfel-Sellerisalat. Danach kommt ein sehr schöner gemischter Salat mit feinem Hausdressing als zweiter Gang auf den Tisch. Den Höhepunkt bildet ein zartrosa Kalbsrücken aus dem Ofen an einer Apfel-Calvadosauce. Dazu gibt es reichlich verschiedene Gemüse sowie Spätzli und Kartoffelgratin. Es muss keiner hungern denn Beilagen und Fleisch werden nachgereicht. Beim Dessert kann zwischen Caramelköppli, Vacherinestorte und Zwetschgensorbet mit vielle Prune gewählt werden. Zu all den Gängen wird ein feiner Magdener Pinot Noir vom Lanzenberg getrunken. Gerne hätte man es gesehen, wenn zwischen den Gängen eine länger Pause gewesen wäre. Damit man trotzdem etwas für

die Verdauung macht laufen wir nach Rheinfeldern. Der Weg führt nach anfänglichen Hartbelag bald neben dem herrlichen Herbstwald vorbei. Zwischenzeitlich hat sich das Wetter eingetrübt und einige fragen sich ob es nicht besser wäre sich mit dem Schirm vor den Regentropfen zu schützen. Gottseidank weitet es sich nicht zu einem Dauerregen aus. Spass macht es mit Schuhen durch die Herbstblätter zu laufen, allein wegen des Geräusches. Am Ende des Waldes ertönt der Lärm der Autobahn und der Weg gibt die Sicht auf die Brauerei Feldschlösschen frei. Nach der Überquerung der Autobahnbrücke wird der Stadtweg oberhalb des Bahnhofs erreicht. Es ist 16 Uhr und dämmt schon. Am Bahnhof erfolgt ein schneller Abschied. Der Zug nach Zürich nimmt den grössten Teil der Gruppe auf.

Allen mag dieser Tag in bester Erinnerung bleiben und Kurt gilt ein Dankeschön für die Organisation.

Jürgen Rehm